

wurf u. s. w. Von Vögeln finden sich bei uns als Hausthiere: Huhn, Ente, Gans, Taube (Taubenzüchterverein, Taubenausstellung), Truthahn, Pfau, Kanarienvogel; wild: Sperling, Schwalbe, Rothschwänzchen, Rothkehlchen, Meise, Drossel (Zippe), Specht, Kuckuck, Rebhuhn, auf einzelnen Teichen Blässhuhn und Reiher, Waldschnepe, Krähe, Dohle, Elster, Würger, Sperber, Hühnerhabicht, Mäusebussard, Müttelfalke, verschiedene Eulen.

Die Zschopau beherbergt viele Arten schmackhafter Fische, wie Forelle, Lachs, Barbe, Aal, Hecht, Barsch, Weißfisch, Ellertze u. s. f. In den Teichen leben nicht nur Karpfen, sondern es lassen sich im Sommer auch zahlreiche Frösche darin hören. An sonnigen Abhängen haben graue und grüne Eidechsen ihre Löcher, während im feuchten Walde der Feuer salamander häufig zu sehen ist. Von den bei uns lebenden Schlangen ist nur die Kreuzotter giftig.

Unzählig ist das Heer der Insecten, unter denen für uns die Biene das nützlichste ist. Zahlreiche Schmetterlinge flattern über die Wiesen hin; unter den Käfern sind bei uns besonders häufig die Raubkäfer. In der Zschopau und in einzelnen Bächen leben Krebse, in der Zschopau allein eine Süßwassermuschel.

Der letzte Hirsch in unsrer Gegend wurde 1854 in der Nähe der Großmühle geschossen. Die gesammte Thierwelt unsrer Gegend nennt man ihre Fauna.

## 16. Die Bewohner Mittweidas.

### a) Gewerbe und Industrie.

Arbeit ist des Bürgers Zierde,  
Segen ist der Mühe Preis.  
Ehrt den König seine Würde,  
Ehret uns der Hände Fleiß.

In den verschiedensten Berufsarten suchen die Bewohner unsrer Stadt ihren Lebensunterhalt zu erwerben. Besonders sind es, wie dies in allen Städten der Fall ist, die verschiedenartigen Gewerbs- (Handwerke) oder Industriezweige, welche für viele Leute zu Erwerbsquellen werden. Das Gewerbe besteht in der Bearbeitung roher Naturproducte zu nothwendigen und angenehmen Geräthschaften, Werkzeugen, Kleidungsstücken, Nahrungsmitteln u. s. w. (Tischler, Schlosser, Schuhmacher, Fleischer u. s. w.) oder in der Herbeischaffung dieser Rohstoffe und ihrer ersten Zubereitung (Fuhrmann, Bergmann, Fischer, Jäger, Gärtner, Gerber &c.). Unter der geschickten Hand des Handwerkers werden die Rohproducte in Kunstproducte umgewandelt, z. B. das rohe Tannenholz in einen schönen Schreibtisch. Die höchste Vollendung findet das Handwerk in der Kunst; z. B. sind der Maurer und der Stubenmaler Handwerker, der Bildhauer und Landschafts- oder Porträtmaler aber Künstler.

Da die Handhabung der Handwerkszeuge viel Geschicklichkeit voraussetzt, welche nur durch Unterweisung und lange Uebung erworben werden kann, so muß das Handwerk gelernt werden. Es giebt daher